

## Die Gemeinde informiert – Nr. 31 (2010/2011)



Mehrzweckgebäude mit Gemeindebüro und Poststelle in Inden

### Öffnungszeiten Gemeindebüro

Mittwoch: 09.00 – 11.00  
Donnerstag: 15.00 – 17.00

Telefon 027 / 470 28 56  
Fax 027 / 470 28 61

e-Mail: [gemeinde@inden.ch](mailto:gemeinde@inden.ch)  
Homepage: [www.inden.ch](http://www.inden.ch)

Gemeinde Inden  
Postfach  
3953 Inden

Die Gemeindeverwaltung ist während den normalen Bürozeiten von Montag bis Freitag ganztags per Telefon oder E-Mail erreichbar.

### Inhalt

1. Bericht der Präsidentin .....	2
2. Aus dem Gemeinderat .....	3
3. Berichte der Gemeinderäte .....	6
4. Stiftung Agitatus – "Marktplatz Inden" .....	7
5. Ara – Ein intensives Jahr für den Klärwärter .....	8
6. Forstbetrieb Sonnenberge-Dala (FBSD) .....	9
7. Konsum Inden – Ein trauriges Märchen (?) .....	10
8. Geburt / Geburtstag / Jungbürger / In Memoriam .....	11
9. Glasfasernetz in Inden – Gemeinsam für ein modernes Projekt .....	12
10. Poststelle Inden .....	14
11. DalaKoop: Besuch im Home of FIFA .....	15
12. Bienenzucht: Von fleissigen Bienen und Imkern in Inden .....	16
13. Verschiedenes .....	18
14. Feuerwehr Leukerbad-Inden .....	19
15. Urnengräber .....	20
16. Einheimische Gastronomie – Restaurants Rustica und Rumeling .....	21
17. Als das Wallis erschaffen wurde .....	23
18. Ziele 2011 .....	24

## 1. Bericht der Präsidentin



Veränderung, Wandel und Wechsel gehören in unser Alltagsleben. Unerwartete Ereignisse stellen uns vor neue Situationen und fordern uns heraus. Es gibt aber auch Chancen, Neues zu gestalten und Lösungen anzustreben, die erfolgversprechend sind. In dieser Ausgabe des Infoheftes finden Sie, liebe Leserin, lieber Leser einige Beispiele, wie solche Probleme bewältigt wurden. Es sind initiative Leute, die sich für positive Entwicklungen einsetzen und zum guten Gelingen von Projekten beitragen. Herzlichen Dank für ihren Einsatz im Dienste der Gesellschaft. Helfen auch Sie mit, die kommenden Zeiten positiv mitzubestimmen, damit wir gemeinsam gute Resultate und unsere Ziele erreichen.

Ein sehr wichtiges Ziel für die Gemeinde Inden wurde Ende Herbst 2010 bereits erreicht. Inden wurde als erste Berggemeinde in der Schweiz mit dem modernsten Glasfasernetz verkabelt. Dieses Pilotprojekt hat im Oberwallis einiges ins Rollen gebracht, dass nicht nur im Oberwallis sondern gesamtschweizerisch Beachtung gefunden hat. Ohne grössere Schwierigkeiten wurde das Netz durch die Firmen Valaiscom AG, ReLL AG und Elektro Nova AG geplant und realisiert. Die Zusammenarbeit mit diesen Firmen war äusserst angenehm. Ich möchte mich persönlich für den Einsatz jedes Einzelnen herzlichst bedanken. Sie waren und sind es, die unsere Gemeinde wiederum einmal mehr glänzen lassen.

Ende Oktober 2010 hat sich der Gemeinderat an einem Samstagnachmittag zu einer

Gemeinderatstagung getroffen, um das Leitbild für die Gemeinde Inden zu definieren. Das erarbeitete Leitbild bzw. den Leitsatz werden wir an der Urversammlung vom 20. Mai 2011 präsentieren. Gleichzeitig wurden die Aufgaben jedes einzelnen genau analysiert und in überarbeiteten Pflichtenheften festgehalten. Die Anzahl der Aufgaben hat uns selber überrascht. Alle Interessierten können diese Pflichtenhefte im Gemeindebüro gerne einsehen.

Noch ein Wort zum Wundermittel „Fusion“. Einige von Ihnen haben bestimmt auch den Artikel im Walliser Boten vom 20. Januar 2011 des Fusionskritikers Bruno S. Frey von der Universität Zürich gelesen. Auf die Frage: „Wie gross soll eine Gemeinde sein?“ Antwortete er: „Für bestimmte Aufgaben muss eine Gemeinde gross sein und für andere kann sie ganz klein sein. Mein Ansatz ist, dass eine Gemeinde nicht mehr alle Aufgaben bewältigen sollte, nicht für alles eine Lösung haben muss. Für bestimmte Aufgaben kann man sich mit anderen Gemeinden zusammenschliessen.“ Mit der Gründung der DalaKoop im Jahr 2005 wurden die Grundsteine für eine interkommunale Kooperation bereits gelegt. Die Zusammenarbeit wächst an ihren Aufgaben und Projekten. Ich bin überzeugt, dass wir mit unserem eingeschlagenen Weg auf dem richtigen Kurs sind, um unseren Bürgerinnen und Bürgern eine stabile und professionelle Gemeinde zu bieten.

Zu guter Letzt, möchte ich meinen Gemeinderäten danken. Sie haben mutige, wichtige und gute Beschlüsse gefasst um vieles umzusetzen, was notwendig war, aber sicherlich auch Beschlüsse, die in die Zukunft wirken und in der Zukunft Früchte tragen werden.

**Marianne Müller**  
**Präsidentin**

## 2. Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat hat im letzten Jahr 15 Sitzungen abgehalten und dabei die Geschicke von Inden zum Wohle der Bevölkerung optimal geleitet. Informationen über die Traktanden und Beschlüsse dieser Sitzungen erhalten sie auf den nächsten Seiten:

### 7. Januar 2010

Folgende Ziele werden für das Jahr 2010 festgelegt:

- Glasfasernetz der Valaiscom
- Marktplatz Inden
- Verhandlungen Hotel des Alpes
- ARA
- Dorfverschönerung: Ortseingang, Blumenträge ...

Der Gemeinderat beschliesst - trotz drohender Schliessung - die 20%-Rabattregelung für Einkäufe im Konsum für das Jahr 2010 weiterzuführen.



Konsum Inden, gemalt von Edwin Zeiter

### 28. Januar 2010

Der Gemeinderat unterstützt das RRO-Projekt Planet Wallis 2010 mit Fr. 1000.--.

Der Gemeinderat ist mit der Anschaffung eines Beamers für die Burgerstube einverstanden.

Armin Bayard wird per 1.2.2010 zum neuen Klärwärter ernannt. Die Anlage wird vorgängig durch Herrn Stähler geprüft und auf den neusten Stand gebracht.

Ab 1.01.2010 gilt neu eine Einsprachefrist bei Baugesuchen von 30 Tagen.

Ferienpass 2010: Der Gemeinderat Inden ist bereit Fr. 25.00 pro teilnehmendes Kind.

### 18. Februar 2010

Das abgeänderte Baugesuch von Geraghty Gerald & Angela wird vom Gemeinderat genehmigt und die Baubewilligung erteilt.

Der Gemeinderat gibt zum Baugesuch von Misteli Daniel (ausserhalb der Bauzone) eine positive Vormeinung ab.

Der Gemeinderat beschliesst der SkiWell AG in Leukerbad ein Darlehen von Fr. 1'000.-- zu gewähren. Der Darlehensvertrag wird besprochen und unterzeichnet.

### 1. März 2010

Das bestehende Dossier für die Integration der Gebäudeadressen ist dem Kanton zur Vormeinung und Kostenvoranschlag zu unterbreiten.

Der Gemeinderat unterzeichnet die Vereinbarung zwischen der Gemeinde Varen und der Gemeinde Inden betr. Administration Gemeindebüro Inden.

### 1. April 2010

Gemäss Mitteilung des Kantons belaufen sich die Kosten für die Integration der Gebäudeadressen auf ca. Fr. 4000.--. Diese Angelegenheit wird durch Kurt Plaschy abgeklärt.

Kostenverteilung Verbauungsprojekt Albinen-Leukerbad: Der Kanton übernimmt 75% und die Gemeinden 25%. Der Kostenverteilungsschlüssel für die Gemeinde Inden beträgt 5.1409%. Der Kredit von Fr. 118'800.-- ist bereits abgerechnet und vom Zusatzkredit verbleibt ein Betrag von Fr. 411.27 für die Gemeinde Inden.

### 22. April 2010

Der Gemeinderat genehmigt die Jahresrechnung unter Vorbehalt der Zustimmung der Revisionsstelle.

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, für das Glasfasernetz ein Investitionshilfesuch an die RWO zu

stellen und das Darlehen bei der Urversammlung zu beantragen.

Die Traktanden und Organisation der Urversammlung vom 21. Mai 2010 werden besprochen.



Bild: [www.rustica-inden.ch](http://www.rustica-inden.ch)

Neue Spielgeräte auf dem Spielplatz: Der Gemeinderat beschliesst, die Betonierungsarbeiten für die neuen Spielgeräte auf dem Spielplatz durch Zumofen Fritz ausführen zu lassen, die Montage durch den Werkhof Leukerbad und die Geräte bei der Firma Fuchs Thun AG gemäss Offerte zu bestellen.

Die Neugestaltung Ortseingang wird von der Präsidentin vorgestellt und vom Gemeinderat genehmigt. Die Standorte für die 3 Fahnen (Gemeinde, Destination Leukerbad und Stiftung Agitatus) werden auf Platz besichtigt und festgelegt.



Beflaggung beim Dorfladen Inden

### 19. Mai 2010

Der Konzessionsvertrag aus dem Jahre 1906 zwischen der Gemeinde Inden und der KW Dala AG ist am 22. November 2005 abgelaufen. Die Gemeinde Inden

und die KW Dala AG haben vereinbart, die Konzession zu erneuern resp. neu zu ordnen.

Der Gemeinderat beschliesst die Aktion Kirchenreinigung Leukerbad mit Fr. 500.-- zu unterstützen.

### 10. Juni 2010

Der Gemeinderat beschliesst, dass die Reparatur der Kühlvitrine des Konsums Inden durch die Gemeinde übernommen wird.

Die Durchfahrtsbewilligung für den Gemmi-Triathlon vom 11.09.2010 wird vom Gemeinderat erteilt.

Der Gemeinderat beschliesst für die Gemeinde ein Notebook anzuschaffen.

### 12. Juli 2010

Die Pläne Nr. 12004-21 vom Juni 2010 Gemeindegrenzfestlegung zwischen Leukerbad und Inden der amtlichen Vermessung Los 2, LWN werden genehmigt und unterzeichnet.

Loretan Daniel informiert über die Forstkommisionssitzung und dass die Gefahrenkarte (Steinschlag) durch den Kreisförster überarbeitet wird.

Die Feuerlöscher wurden durch die Firma MINIMAX revidiert; zwei sind im Feuerwehrlokal und einer im alten Feuerwehrlokal deponiert.

Die Blumenpflege wird durch Zimmerli Daniel für die nächsten 2 Jahre übernommen.

### 12. August 2010

Picknickplatz „Gmeiweid“. Elsig Markus aus Siders stellt verschiedenen Varianten vor. Diese werden besprochen und eine entsprechende Offerte wird ausgearbeitet. Die Vorbereitungsarbeiten werden von Kurt Plaschy und Daniel Loretan durchgeführt.

Die Erneuerung des Darlehensvertrages an die ReLL wird vom Gemeinderat genehmigt und unterzeichnet



## **2. September 2010**

Die Vorbereitungsarbeiten für den Picknickplatz Gmeiweid sind erledigt und eine Besichtigung mit Markus Elsig auf Platz wird durchgeführt.

Der Gemeinderat gibt zum Baugesuch von Huguet Alfred (ausserhalb der Bauzone) eine positive Vormeinung ab.

Die Nachführungen von Gebäuden und Kulturartänderungen werden an die Eigentümer weiterverrechnet.

## **30. September 2010**

Julia Plaschy wird beauftragt für die Gemeinderatstagung die Finanzplanung vorzubereiten mit Investitionen im bisherigen Rahmen.

Der Gemeinderat beschliesst, dem Gemeindeverband KITA Purzillböim beizutreten. Als Delegierte wird Marianne Müller ernannt.

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, dem Zusammenschluss der sieben sozialmedizinischen Zentren zum Sozialmedizinischen Zentrum Oberwallis in der vorgesehenen Form zuzustimmen.

An Gerhard Bilgischer wird die Durchfahrtsbewilligung für seinen Spendenmarathon vom 12. bis 14. August 2011 erteilt

## **30. Oktober 2010**

Der Gemeinderat bewilligt die Abänderungs-Baugesuche von Plaschy Martin und Geraghty Gerald im Nachvollzug.

Nach Angaben der Baukommission wurde das Gebäude von Person Jean-François besichtigt. Die Auflagen des Heimatschutzes wurden eingehalten.

Laut Offerte der ReLL AG vom September 2010 belaufen sich die Kosten für die Glasfaserverlegung im Rumeling auf ca. Fr. 235'000.-- Aufgrund dieses Voranschlages muss von einer Realisierung abgesehen werden.

Die Jahresplanung 2011 des Forstbetriebes wird besprochen und angepasst. Das Projekt Forststrasse Gsteiwald wird frühestens bei der Fertigstellung Larschystasse berücksichtigt.

## **11. November 2010**

Das angepasste Budget 2011 mit einem Jahresgewinn von Fr. 10'650 und Netto-Investitionen von Fr. 179'800 wird durch den Gemeinderat besprochen und genehmigt.

Der vorliegende Finanzplan wird durch den Gemeinderat besprochen und genehmigt.

Der Gemeinderat fasst die Steuerbeschlüsse für das Verwaltungsjahr 2011.

Das Auflagedossier für die Verbesserung der Sicherheit durch Korrektur der Linienführung der Kantonsstrasse in Rumeling wird besprochen und im Büro zur Einsichtnahme aufgelegt.

## **9. Dezember 2011**

Das Informationsschreiben an alle Einwohner und Ferienhausbesitzer der Gemeinde Inden betreffend Kehrrichtüberwachung, Parkplatzordnung und Weihnachtsferien wird besprochen. Der Versand erfolgt noch im Dezember 2010.

Der Gemeinderat beschliesst das Ingenieurmandat für das Vorprojekt Verbauungsprojekt „Tunnel Schleif“ zum offerierten Preis von Fr. 20'132.50 inkl. MwSt. an Rovina AG in Varen zu übergeben.

### 3. Berichte der Gemeinderäte



**Kurt Plaschy;  
Vizepräsident**

Ein Jahresrückblick der wichtigsten Sachgeschäfte für das Jahr 2010.

Im vergangenen Jahr mussten verschiedene Reparaturen am Wassernetz vorgenommen werden, wie Zuleitung Mehrzweckanlage, Leitungsreparatur unterhalb Brunnen Weiler Miljüt sowie Auswechseln des Hydranten beim Haus Plaschy René. Die Wasseranalysen zeigten, dass diese guten Resultate hatten (siehe Analysebericht).

Das KWD hat uns im Jahr 2009 einen einmaligen Jubiläumsbetrag von Fr. 10'000.-- zur Verfügung gestellt. Der Gemeinderat hat sich entschlossen diesen für einen Rastplatz auf der Gmeiweid einzusetzen. Es wurden bereits Vorarbeiten getätigt und am 28. Mai 2011 wird dieser eingeweiht.

Auch die Neugestaltung des Friedhofs konnte abgeschlossen werden. Dies umfasste folgende Arbeiten: Entfernen alter Grabsteine, Einbringen von neuem Kies, Neuer Anschlagkasten sowie Erstellen von Urnengräbern mit Kreuz und Sitzbank.

Obwohl mehr Einwohner in unserer Gemeinde sind, hat die Kerichtmenge leicht abgenommen. An dieser Stelle ein Lob allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Ein Problem sind die Fremdstoffe, die in den Separatsammlungen anzutreffen sind.

Ebenfalls wurde die Integration der Gebäudeadressen in die amtliche Vermessung in Angriff genommen. Die Grundlagen wurden bereits erstellt und dem Kanton zur Vorprüfung unterbreitet.

Einen grossen Dank möchte ich an dieser Stelle meinen Ratsmitgliedern in allen Belangen sehr gute Zusammenarbeit aussprechen.



**Daniel Loretan;  
Gemeinderat**

Aus Bereichen, welchen ich vorstehen darf, können in diesem Heft ausführliche Berichte nachgelesen

werden. Es ist mir ein grosses Anliegen, speziell dem Klärwärter Armin Bayard, dem Schneeräumer Philipp Imboden und dem Kommandanten der Feuerwehr, Markus Kiechler mit seiner Mannschaft für die sehr gute Arbeit zu danken.

Eine gute Aktion, welche wir durchführen konnten war die Gratisabgabe von Brennholz an Gemeindemitglieder. Hier wurde ich von den freiwilligen Helfern: Charly Roth, Kurt Plaschy, Philipp Loretan, Philipp Julier, Dominic Dupré und Martin Noti mit Arbeitern unterstützt. Danke!

In der Baukommission konnten wir zusammen mit Armin Bayard, Bernhard Schnyder und dem Sicherheitsbeauftragten Michael Bittel fertiggestellte Gebäude abnehmen.

Die begonnen Ausholzarbeiten in der Dala in Bezug auf den Hochwasserschutz werden im Frühjahr aufgenommen, sobald das Wetter dies wieder zulässt. Erwähnenswert ist noch die Einweihung des Holzlagerplatzes Baronsacker in der Nähe der Satellitenbodenstation. Es ist ein Idealer Standort im Zentrum des Reviers und doch ist man nicht im Revier.

Das regionale sozialmedizinische Zentrum wurde ans Oberwalliser Zentrum angeschlossen. Dadurch können Synergien im Bereich der Mitarbeiterausbildung optimal genutzt werden. Für Betroffene ändert sich dadurch jedoch nichts, die Ansprechstellen bleiben gleich.

Es ist und bleibt eine grosse Freude und Ehre, zusammen mit der Präsidentin, meinem Ratskollegen und mit aktiven Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Geschicke und die Zukunft der Gemeinde mitzugestalten. Herzlichen Dank an alle!

#### 4. Stiftung Agitatus – "Marktplatz Inden"

**In der letzten Ausgabe konnten wir an dieser Stelle über das Projekt „Marktplatz Inden“ berichten. Im Verlauf des Jahres fanden viele Kontakte und Sitzungen statt und man kam beim Projekt grosse Schritte weiter. Wenn alles nach Plan verläuft, könnten die Verträge Mitte 2011 unterzeichnet werden.**

An einer Infoveranstaltung von Agro Espace Leuk konnte der Präsident Marcel Ammann zahlreiche Interessierte begrüßen. Die grosse Teilnehmerzahl unterstrich das Gewicht der Projekte für unsere Region. 35 Projekte waren noch im Rennen. Die Gesamtsumme dieser Projekte belief sich auf 29.5 Mio. Davon 18 Mio. anrechenbar und 15 Mio. würden durch Subventionen ausbezahlt. Nicht finanziert werden mobile Projekte. Die Marketingkosten werden grösstenteils übernommen. Die Projekte sollen nach folgenden Etappierungen realisiert werden: 1. Dringlichkeit, 2. Reife der Projekte, 3. Finanzierbarkeit. Konkret heisst das: Zwischen 2012 und 2014 sollen die bewilligen Projekte umgesetzt werden. Die Chancen für Inden stehen gut. Die Investitionskosten für das Projekt "Marktplatz Inden" belaufen sich auf Fr. 1'312'000.-. Kanton und Bund würden Total Fr. 740'500.- übernehmen. Die Wertschöpfung wurde auf Fr. 400'000.- festgelegt.

Die zuständigen Personen vom Bund und Kanton haben das Vorprojekt „Marktplatz Inden“ vor Ort angeschaut. Man zeigte sich ohne konkrete Zugeständnisse zu machen erfreut über das Projekt. Man war der Meinung, dass es ein sehr interessantes Projekt sei, aber auf drei Gebäude redimensioniert werden müsse. So wäre die Mitfinanzierung durch Bund und Kanton auf gutem Weg. Mitte 2010 wurde das überarbeitete Dossier nachgereicht.

Die Projektidee entspricht dem Sinn und Zweck der Stiftung und auch die Urversammlung hat der Idee und der

Finanzierung zugestimmt. Im Juni 2011 sollten die Projekte beim Kanton verabschiedet werden. Ab Juli 2011 ist geplant, dass die Verträge von Bund und Kanton unterzeichnet werden.

Die nächste Stiferversammlung ist am Freitag, 17. Juni 2011. Der Herbstanlass der Stiftung findet am Freitag, 4. November 2011, um 19.30 Uhr in der Burgerstube von Inden statt. Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt publik gemacht.

Die Stiftung evaluiert weitere Projekte. Ein mittelfristiges Projekt ist zum Beispiel die Planung von grösseren Mietwohnungen, welche durch die Gemeinde realisiert würden. Zudem ist der schweizerische Heimatschutz auf Inden aufmerksam geworden. Er sucht interessante Objekte und Partner – wäre schön, wenn er diese in Inden finden würde.

Betreffend Planung Projekt Hotel des Alpes musste zur Kenntnis genommen werden, dass das Angebot der Stiftung den Vorstellungen der Erbegemeinschaft Martha Grand nicht entsprochen hat, da keine Antwort eingegangen ist. Geplant wäre ein betreutes Wohnen gewesen.

Seit fünf Jahren ist die Stiftung Agitatus aktiv und will die Zukunft der Gemeinde mitgestalten. Die Stiftung zählt heute rund 60 Mitglieder. Falls sie Interesse haben Stifterin oder Stifter zu werden und bereit sind mit mindestens 500 Franken die Stiftung Agitatus Inden und ihre Projekte zu unterstützen, oder haben sie eine interessante Idee, melden sie sich.

Telefon: +41 (0)27 470 28 56;  
E-Mail: [info@agitatus.ch](mailto:info@agitatus.ch).

**S T I F T U N G  
A G I T A T U S**  
**I n d e n**



## 5. Ara – Ein intensives Jahr für den Klärwärter

"Geruchsempfindlich darfst du nicht sein und Berührungängste darfst du auf keinen Fall haben", das war die spontane Antwort des Klärwarts Armin Bayard auf die Frage nach den Grundvoraussetzungen für die Erfüllung seines Jobs. Auch für ihn sei es am Anfang nicht immer einfach gewesen, aber er habe sich an die Düfte und die teils unangenehmen Tätigkeiten gewöhnt. Diese Aussagen erstaunen nicht, da es leider immer wieder Ein- oder Bewohner in Inden gibt, welche sich nicht an die gängigen Entsorgungsregeln bezüglich Toiletten und Lavabos halten.

Armin Bayard hat die Aufgabe als Klärwärter 2009 übernommen, nachdem sein Sohn Oliver aus beruflichen Gründen sein Amt aufgeben musste. Im Normalbetrieb investiert Armin rund eine halbe Stunde pro Tag, um die Ara zu kontrollieren, die Selbsttests durchzuführen und die nötigen Instandhaltungsarbeiten auszuführen. Hinzu kommen grössere Tätigkeiten wie das Abführen von Sand und des Fettfangschachts sowie einer Teilmenge des Schlammbeckens, welches durch die Firma Lowiner Kanalreinigung Visp abgeführt und vorschriftsgemäss in der Ara Visp entsorgt wird.



Säuberungstätigkeiten an den Schächten

Im letzten Jahr musste Armin neben dem Courant normal gleich zweimal eine

### Folgendes gehört nicht ins Abwasser:

- Speisereste und Grünabfall
- Öle und Fette aller Art
- Hygieneartikel, Wegwerfwindeln
- Wattestäbchen, Textilien
- Kosmetika
- Medikamente
- Zigaretten
- Katzenstreu
- Plastik und Verpackungsmaterial
- Gifte und Chemikalien
- Altöl, Verdünner, Benzin
- Laugen und Farbstoffe

Feuertaufe bestehen: Eine erste grosse Herausforderung war die Wiederinstandsetzung der Ara nach der Überschwemmung am 1. August 2010. Die zweite Hürde, welche Armin mit der Ara erfolgreich bestanden hatte, war die Revision der kantonalen Dienststelle für Umweltschutz (DUS). Es wurde im Nachgang an die Prüfung durch das zuständige Labor und den Sanierungsingenieur bestätigt, dass die Anlage sich in einem sehr guten und sauberen Zustand befindet. Einziger kleiner Wehrmutstropfen war, dass der Gesamtphosphor mit 2.01 mg/L N die gesetzliche Limite von 0.8 mg/L N überschreitet. Es handelt sich dabei vor allem um gelösten Phosphor, welcher durch den Trommelfilter nicht entfernt werden kann. Darum muss die Phosphatfällung (Zugabe entsprechender Chemikalien über den Dosierer ins Becken) in Betrieb genommen werden. Bei mehr Schmelzwasser würde diese Problematik von alleine etwas entschärft.

Abgesehen davon läuft der Betrieb der Ara nahezu einwandfrei. Es stehen auch in diesem Jahr einige Arbeiten an: Lagerwechsel am Zellrad 2, Erhöhung der Schwelle zum Büro, reparieren des Beckengeländer und noch ein paar weitere Kleinigkeiten. Der Betrieb und der Unterhalt einer Ara sind mit grossen Kosten verbunden. Daher ist es für die Gemeinde Inden eine Freude, die Ara in den gewissenhaften Händen von Armin Bayard zu wissen. Herzlichen Dank Armin, für deine sehr gute Arbeit!

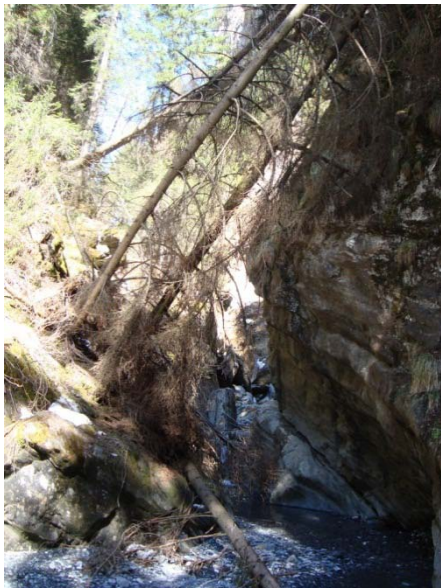


## 6. Forstbetrieb Sonnenberge-Dala (FBS D)

### Gewässerunterhalt in der Dala

Die Gemeinden Inden, Leukerbad, Albinen und Varen säubern den Flusslauf der Dala und beugen damit Katastrophen vor. Brig 1993 – nicht bei uns!

Im Laufe der Zeit hat sich in im Flusslauf der Dala immer mehr Geröll bestehend aus Bachgeschiebe, Wurzelstöcken, Schwemmholz, Bacheinhang und Lawinenholz angesammelt. Bei Hochwasserereignissen kann dies Brücken und Durchlässe verklausen. Die Abflusskapazität des Gerinnes durch das enge Bachbett der Dala wird verkleinert. Aus einem stillen Wässerchen wird ein reissender Wildbach, der ausschert. Schäden an Hab und Gut sowie an Mensch und Tier sind unvermeidbar.



Verklauste Durchlässe

Der Forstbetrieb Sonnenberge-Dala führte letztes Jahr folgende Massnahmen in der Dala aus:

- Räumung von Schwemm- und Schadholz im Gerinnsel
- Entschärfung von Geschiebe und Verklausungen

- Entschärfung von Gefahrenherden
- Entfernung von problematischem und abgehendem Gewässereinhang
- Sprengen von einzelnen Wurzelstöcken

Die Ausführung dieser Arbeiten war sehr schwierig und für die Arbeiter nicht ungefährlich. Technisches Know-how, genaue Planung sowie die Beachtung aller Gefahren und Sicherheitsvorschriften waren Voraussetzungen für einen erfolgreichen Eingriff.



Bäume werden zersägt und anschliessend ausgeflogen

Bäume wurden zersägt und herausgeflogen, zu schwere Wurzelstöcke gesprengt und ebenfalls mit dem Heli entfernt. Damit diese Arbeiten kostengünstig erledigt werden konnten, wurden, um eine bessere Auslastung zu erreichen, verschiedene Helitypen eingesetzt.

2010 hat Inden Fr. 32632.90 investiert, wovon die Dienststelle für Strassen- und Flussbau sich mit 50% beteiligt.

Weitere Eindrücke über den Betriebsalltag und Informationen über die Aufgaben der Forstbetriebe Sonnenberge-Dala finden Sie unter: [www.fbsd.ch](http://www.fbsd.ch)

**Für Sicherheit in unserem Wald:  
Forstbetrieb Sonnenberge-Dala!**

## 7. Konsum Inden – Ein trauriges Märchen (?)

**Es war der schlimmste Tag im Leben des kleinen Dorfladens. Die letzten Artikel wurden weit unter dem Einkaufspreis abgegeben. Nichts durfte mehr in den Regalen bleiben. Die leere Kühlvitrine, die sonst mit einer Vielzahl von Frischprodukten gefüllt war, wurde abgeschaltet. Auch das Stromkabel der Gefriertruhe wurde herausgezogen. Die Klimaanlage verlor ihr gewohntes Surren. Die Fensterläden wurden zum letzten Mal geschlossen, der Schlüssel wurde im Schloss gedreht und die zwei stets freundlichen Verkäuferinnen standen vor dem geschlossenen Dorfladen und wischten sich eine letzte Träne aus den Augenwinkeln.**

**Jetzt ist es aus!**



Geschlossene Fenster und Türen im Lädeli?

Musste es wirklich so enden? Alles hatte doch so schön begonnen. Als die Tür vor Jahren das erste Mal aufgeschlossen wurde, kamen täglich viele Kundinnen und Kunden in den Laden. Das Sortiment war breitgefächert. Nicht nur die meisten Einwohner nutzten die Dienstleistung, sondern auch die zahlreichen Feriengäste. Einmal als im Winter das Dorf aufgrund Lawinengefahr von der Aussenwelt abgeschlossen war, kam der kleine Laden ganz gross raus. Die Sommerfeste zu Gunsten des Geschäftchens waren jedes

Mal ein toller Erfolg. Doch die Umsatzzahlen sanken mit den Jahren.

Was war passiert? Die Leute wollten das Einkaufsvergnügen, wollten ein riesiges Sortiment, wollten zeitunabhängig sein, wollten nicht das was angeboten wurde. Auch viele Feriengäste kauften nur noch das frische Brötchen und sonst nicht mehr dazu. Dem Geschäftchen ging es von Jahr zu Jahr schlechter. Vieles wurde probiert, fast nichts hat geholfen. Und nun mussten die Fensterläden und die Tür für immer geschlossen werden.

Der kleine Laden weint im Herzen. Er wird die vielen schönen Gespräche und die lachenden Gesichter vermissen. Die unzähligen „Güetun Tag“, die besorgten Fragen „Wie geits där dä jätzt“, die schönen Wünsche „machs güet“ und die vielen stillen anderen Worte.

Still ist es jetzt auch im Dorfladen. Von Zeit zu Zeit drückt noch ein Feriengast oder Wanderer seine Nase an die Glasscheibe der Tür und man hört sie sagen: „Ist das Lädeli geschlossen? Aber das ist doch so schade!“



## 8. Geburt / Geburtstag / Jungbürger / In Memoriam

### Willkommen auf der Welt



Philippe Zimerman wurde am 27.03.2010 geboren. Es freuen sich sehr die stolzen Eltern, Anna und Wolf Zimerman.



Cyrill Heinzen wurde am 17.03.2011 geboren. Die stolzen Eltern Denise und Roger Heinzen-Bellwald freuen sich sehr.

Herzlich willkommen in unserer Gemeinde, ihr kleinen Männer! Wir freuen uns sehr über den Zuwachs. Den Eltern gratulieren wir von ganzem Herzen und wünschen viele spannende Erlebnisse und Momente.

### Herzliche Gratulation zum 85.

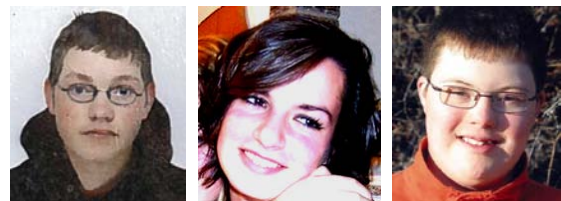


René-Jean Plaschy wurde am 25.02.1926 geboren. Er konnte in diesem Jahr seinen 85. Geburtstag feiern. Zum hohen Fest gratulieren wir dem Jubilar und wünschen ihm nur das Beste und alles Gute!

### Jungbürgerfeier 2011

Wer 18 Jahre alt wird und somit volljährig ist, wird vom Gesetz "für voll genommen" und dies mit allen Rechten und Pflichten. Bereits zum zweiten Mal findet daher anlässlich der Urversammlung am 20. Mai 2011 eine schlichte Jungbürgerfeier statt.

In diesem Jahr werden folgende Gemeindemitglieder als Jungbürgerin und Jungbürger aufgenommen:



Philipp Loretan, geb. 08.04.1993 (li.)

Rebecca Schüpfer, geb. 18.02.1993

Luca Basso, geb. 10.07.1993 (re.)

### In Memoriam

Max Schneider, geboren am 28. Juli 1927, verstarb im letzten Jahr am 16. Juli 2010.

Anna Fischer-Briand, geboren am 21. April 1932, verstarb am 8. April 2011.



Wir sprechen den Angehörigen unser herzliches Beileid aus.



## 9. Glasfasernetz in Inden – Gemeinsam für ein modernes Projekt

**Grossstädte blicken voll Neid auf unsere kleine Gemeinde und Fachleute kommen nicht aus dem Stauen. Die Gemeinde Inden hat einen nächsten Meilenstein erreicht. Was im Dezember 2009 in der Urversammlung als tollkühnes Projekt genehmigt wurde, ist heute bereits Realität. Das ganze Dorf ist seit letztem Jahr mit einem top modernen Glasfasernetz erschlossen.**

"Es macht mich sehr stolz, dass ich heute hier stehen kann und über die Fertigstellung des modernsten und einzigartigen Glasfasernetzes in einem Berggebiet berichten kann." Dies waren Worte der erfreuten Gemeindepräsidentin von Inden, Marianne Müller anlässlich der Medienkonferenz vom 10. November 2010 über den Projektabschluss. Weiter führte die Präsidentin aus, Inden sei schon immer sehr weitsichtig gewesen. Bereits als die Elektrifizierung des Dala-Tales gemacht wurde, dachte man nämlich an die Zukunft.

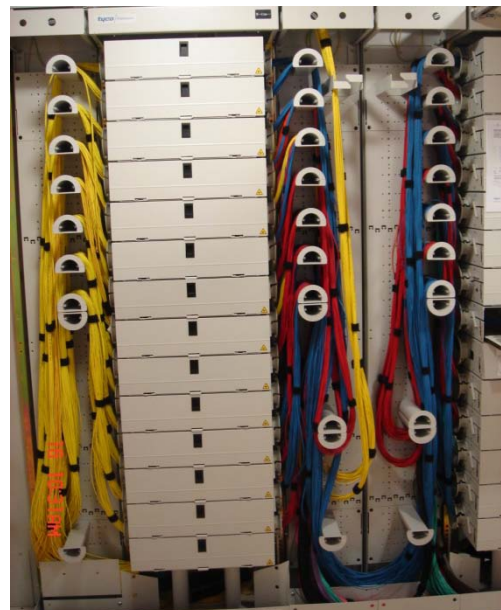


Gemeinde mit Weitblick – neu mit Glasfasernetz

In der Zwischenzeit ist viel Wasser die Dala hinuntergeflossen und Inden hat nicht immer nur rosige Tage erlebt. Auf Grund des Heimfalls des KW Dala konnte der Urversammlung die Jahresrechnung 2004 mit einem historischen Ertragsüberschuss von über Fr. 5,6 Mio. zur Genehmigung vorgelegt werden. Somit wurde Inden die Türen geöffnet, um mit innovativen Projekten in eine aufstrebende und unabhängige Zeit zu blicken.

### Kein Erfolg ohne starke Partner

Mit dem Abschluss des Projekts Glasfasernetz ist ein weiterer Schritt gemacht worden. Man will sich aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen, es geht weiterhin darum, die Vision (Bevölkerungszuwachs, Arbeitsplätze schaffen, Attraktivität steigern ...) der Gemeinde zu verfolgen. Diese modernste Technologie wird es auch einem Unternehmen ermöglichen, in Inden seine Zelte aufzuschlagen. Was das Ziel Arbeitsplätze zu schaffen, unterstützen würde. Jedes abgeschlossene Projekt gibt neuen Mut und Enthusiasmus. Trotzdem ist sich die Gemeindepräsidentin sehr bewusst, dass ohne starke Partner das Projekt nicht hätte umgesetzt werden können. Diesen sprach Marianne Müller einen grossen Dank aus. Für die Valaiscom war die Vernetzung ein Pilotprojekt und sie übernahmen daher auch den Grossteil der Kosten und nur ein kleiner Teil (die Anschlusskosten) musste durch die Gemeinde Inden übernommen werden. Das Verlegen der Glasfaserkabel wurde durch die Firma ReLL, Susten gemacht. Die Inhouse-Verkabelung übernahm die Firma Elektro Nova AG, Leukerbad. Die wenigen Grabarbeiten wurde durch die Baufirma Fritz Zumofen, Leukerbad gemacht.



Managementschaltzentrale in Inden



Bernhard Schnyder, Geschäftsführer der ReLL AG, wertete das Projekt als grossen Erfolg. Die ReLL AG konnte das fundierte Wissen mit der Glasfasertechnik erweitern. Insbesondere konnte man Erfahrungen im Bereich der gemeinsamen Nutzung von Rohranlagen machen. Gerade dies mache die Installation von Glasfasernetzen auch für nicht städtische Gebiete realistischer.

### Warum das kleine Inden?

Laut Andreas Wyden, VR-Präsident der Valaiscom AG ist Inden eine kleine aber sehr aktive Berggemeinde. Seitens der Gemeindeverwaltung wurden in den letzten Jahren sehr viele Ideen zur Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität entwickelt und konsequent umgesetzt. Daher war die Valaiscom AG erfreut, dass Inden von Anfang an sehr offen für das Anliegen der Valaiscom war, um in Inden ein modernes Glasfasernetz als Pilotprojekt im Oberwallis zu realisieren.

Nebst der Bereitschaft der Gemeinde passte aber auch die Vorwärtsstrategie des regionalen Energieverteilers ReLL AG bestens zum Vorhaben der Valaiscom. Mit diesem Pilotprojekt konnte man Erfahrungen bei der Planung, der Realisierung, der Akquisition, der Angebotsgestaltung und der Zusammenarbeit mit den lokalen Energieverteilpartnern sammeln. Zudem wollte man mit der Wahl des Bergdorfes von der Valaiscom AG unterstreichen, ihr auch Gemeinden ausserhalb der Zentren wichtig sind.

Der Bau eines Glasfasernetzes im Oberwallis ist wirtschaftlich auch auf lange Frist gesehen nicht rentabel. Die Verkabelung weiterer Gemeinden ist nur als Solidaritätswerk möglich. Die Realisierung des Pilotprojektes Inden hat der Valaiscom AG die notwendigen Erkenntnisse gebracht.



Verteilschrank im Quartier

### Die Gemeinde Inden als Vorreiter für "Telekommunikation Oberwallis"

Walter Borter, VR-Delegierter der Valaiscom AG erklärt, dass die Valaiscom als Gemeindeaktiengesellschaft die Gewinne zur Förderung neuer Produkte und den Einsatz neuer Technologien sowie für die Umsetzung eines Solidaritätswerkes "Telekommunikation Oberwallis" einsetzen will. Für ihn ist klar, dass ein modernes Telekommunikationsnetz für die Gemeinde selbst, vor allem aber für die Bevölkerung, die Wirtschaft und den Tourismus eine wichtige Standortvoraussetzung darstellt. Die Liegenschaften werden aufgewertet. Der Bürger, der Arbeitnehmer sowie der Unternehmer und die Gäste erhalten eine erhöhte Mobilität.

#### Valaiscom AG

Oberwalliser Telekommunikationspartner für TV, Radio, Internet und Telefonie  
Furkastrasse 26; 3900 Brig-Glis  
027 948 40 40 / info@valaiscom.ch /  
www.valaiscom.ch

**valaiscom**

TV · RADIO · INTERNET · TELEFONIE

## 10. Poststelle Inden



Logo der Schweizerischen Post

**Nach intensiven Verhandlungen mit den Postverantwortlichen bietet die Post seit Oktober 2002 den Hausservice an. Nebst dem Hausservice bedient der Zusteller Ignaz Sterren auch eine Postfachanlage sowie eine kleine Annahmestelle. Im Verlaufe dieses Jahres will die Post neue Prozesse beim Hausservice einführen.**

Die Annahmestelle der Post in Inden befindet sich in den Räumlichkeiten des Mehrzweckgebäudes der Gemeinde Inden. Von aussen ist die Annahmestelle nicht gekennzeichnet. Einziges Merkmal ist die Postfachanlage mit dem integrierten Briefeinwurf. Die Gemeinde stellt die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung. Die Grundlage für diese Annahmestelle bilden intensive Verhandlungen, welche der damalige Gemeinderat von Inden mit der Post bis August 2002 geführt hat. Man konnte sich über eine Schliessung der Postannahmestelle wehren.

### Geringe Kundenfrequenz der Poststelle

Die Annahmestelle Inden wird vom Zusteller nach dem ordentlichen Zustellgang bedient. Bevor dieser zur Annahmestelle kommt, erledigt er die Zustellung auf der Achse "Leuk-Inden". Dabei nimmt er auch schon unterwegs einzelne Hausservicegeschäfte entgegen. Als erstes bedient der Zusteller dann in Inden die Postfächer. Dies benötigt rund 5 Minuten. Danach leert er den Briefeinwurf und wartet den Schalterschluss ab. Der Schalter ist während rund 10 Minuten von ca. 11:20 - 11:30 Uhr geöffnet. Es gibt Tage, an denen keine Kunden kommen. An anderen Tagen sind es ca. drei Kunden. Gemäss Ignaz Sterren ist es im Durchschnitt ein Kunde pro Tag. Es werden sowohl Sendungen (Briefe / Pakete) als auch Einzahlungen angenommen.

### Neue Situation ab 2011

Da die Nutzung der Annahmestelle auf einem sehr tiefen Niveau war, hat die Post die fixe Öffnungszeit aufgehoben. Die Postfachzustellung wird jedoch beibehalten. So bedient der Zusteller neu nach wie vor die Postfächer in Inden. Die Kundschaft hat die Möglichkeit, während dieser Bedienzeit (5 – 10 Minuten pro Tag) Sendungen aufzugeben. Zudem hat jede Haushaltung im Dorf schon heute die Möglichkeit, ihre Postgeschäfte beim Briefträger via Hausservice zu erledigen.

**Die Praxis hat sich in den letzten Jahren schon in diese Richtung entwickelt, so dass das als neu definierte Vorgehen keine wesentlichen Änderungen darstellt.**

Die Einwohner von Inden wurden über die Änderungen und den neu auf dem Postschild anzubringenden Barcode informiert. Für die Postfachkunden von Inden werden ebenfalls Kundenbarcodes generiert. Diese liegen in der Annahmestelle für die Erfassung der jeweiligen Kundengeschäfte bereit.

Die Annahmestelle Inden ist vom Zustellpersonal zwischen ca. 11:20 bis 11:30 Uhr während der Bedienung der Postfächer geöffnet.

**Es gibt kein fixes Zeitfenster!**

Erneut konnte den Vertretern der Post durch die Gemeinderatsmitglieder die Wichtigkeit der Annahmestelle sowie der Postfachanlage aufgezeigt werden. Als Entgegenkommen für die Post wird das Postlokal in Inden der Schweizerischen Post auch weiterhin kostenlos zur Verfügung gestellt.



Schild für Hausservicegeschäfte, neu mit Barcode

## 11. DalaKoop: Besuch im Home of FIFA

Im Vorwort hat sich die Präsidentin von Inden, Marianne Müller, klar zum "Wundermittel Fusion" aus Sicht der Gemeinde geäußert und dabei unmissverständlich erklärt, dass die Zukunft von Inden in der Kooperation der DalaKoop-Gemeinden Varen, Salgesch und Leukerbad liegt. Um dabei erfolgreich zu sein, gehört auch die Pflege der Kameradschaft unter den Verwaltungen der DalaKoop-Gemeinden auf dem Pflichtenheft. Dies wurde unter anderem am 14. April 2010 anlässlich eines Besuchs im Home of FIFA in Zürich vertieft.

Der Walliser Grossratspräsident und Gemeindepräsident von Varen, Gilbert Loretan konnte durch seinen persönlichen Kontakt mit dem FIFA-Präsidenten Joseph S. Blatter einen Besuch der DalaKoop-Gemeindeverwaltungen und deren Burgerräte im Home of FIFA in Zürich organisieren.

Die Vision und der Auftrag der FIFA ist es, den Fussball rund um den Globus ständige weiterzuentwickeln. Das alte FIFA Motto "one world, one vision" ist im Home of FIFA, dem offiziellen Sitz mit rund 310 Mitarbeiter aus 35 Ländern Programm. In einer Einführung wurden die Besucher über die Organisation der FIFA und das Home of FIFA orientiert. Es gibt einen Kongress, ein Exekutivkomitee, ein Generalsekretariat und Kommissionen. Das prachtvolle Gebäude und die Räumlichkeiten waren sehr eindrücklich. Ebenso interessant sind die vielfältigen FIFA-Aufgaben für die Fussballwelt.



Präsidential: (von li. nach re.) FIFA Präsident Sepp Blatter mit den Gemeindepräsidenten Marianne Müller (Inden), Gilbert Loretan (Varen, gleichzeitig Landeshauptmann des Kantons) und Urs Kuonen (Salgesch).

Der FIFA-Präsident Joseph S. Blatter stand zu diesem Zeitpunkt mitten in den Vorbereitungen für die Fussball WM in Südafrika, welche heute schon wieder der Vergangenheit angehören. Trotz seiner übervollen Agenda liess es sich der Walliser FIFA-Chef nicht nehmen und begrüßte die Gäste in aus seiner Heimat in seinem Büro. Man sagt, dass diese Ehre nur besonderen Gästen zu Teil komme. Auch beim darauffolgenden Apéro nahm sich der Präsident viel Zeit für persönliche Gespräche.



Dala-Koop Verwaltungsvertreter im House of FIFA

Zudem war die Delegation der Dala-Koop Gemeinden sehr erfreut, dass auch noch die weiteren Walliser im Dienste der FIFA, Jean-Paul Brigger, Marcel Mathier, Christine Salzmann und der Generalsekretär Guy-Philipp Mathieu zur Gesellschaft stiessen. Es war ein rundum gelungener Ausflug mit vielen Eindrücken und tollen Erlebnissen.

Die FIFA gibt es seit 1904 und ihr gehören 208 nationale Fussballverbände an.



**Salgesch Varen Inden Leukerbad**

DalaKoop: Seit 2005 gemeinsam, aber eigenständig zusammenarbeiten - ohne Fusion. Weiterhin sollen Synergien in den Bereichen Verwaltung, Infrastruktur und Tourismus gefunden und genutzt werden.



## 12. Bienenzucht: Von fleissigen Bienen und Imkern in Inden



Bienenwabe mit Bienen – ein faszinierendes Volk

Die Sonne scheint, der Schnee schmilzt, die Flora beginnt zu blühen und die Bienen summen wieder. Was bei vielen Leserinnen und Lesern schöne Gefühle weckt und der Wechsel von einer in die andere Jahreszeit bedeutet, heisst für die beiden Imker Bernhard Schnyder und Daniel Loretan mit ihren vielen tausend Bienen Dienstantritt.



Die Imker Bernhard Schnyder (l.) und Daniel Loretan

"Die Mühe hat sich gelohnt", stimmen die zwei Indner Hobbyimker im Chor ein. Dabei schienen sie nicht ganz ohne Stolz. Dies wohl zu recht, denn der Frühling ist für viele schweizer Imker auch die Zeit der bitteren Bilanz über Leben und Verderben. Durch das Bienenmassensterben wurde die Frage des Honigs vielerorts zur Nebensache, vordergründig will man lieber wissen, wie die Bienen überleben können. Die Ursachen des beunruhigenden, weltweiten Bienensterbens sind nicht

abschliessend geklärt. Sicher ist, dass ein grosser Feind der Bienen die Varroamilbe darstellt. Sie schwächt das Immunsystem der Bienen und die Völker gehen ein. Deshalb gilt der aufwendige Kampf gegen die Varroamilbe mit Ameisensäure oder Oxalsäure heute als eine der wichtigsten Massnahmen zur Rettung der Bienen. Heute? "Ja", meint Bernhard Schnyder, der bereits als kleiner Junge durch seine Grossmutter mit der Bienenzucht in Berührung kam: "Früher musste man nicht gegen Varroa ankämpfen, es gab diese Plage gar nicht!" Dies kann Daniel Loretan bestätigen. Auch er kam durch seinen Grossvater schon früh mit der Imkerei in Kontakt. Die Varroamilbe sei mit ausländischen Bienenköniginnen aus Indochina eingeführt worden. "Zucht, Zucht und nochmals Zucht", dahinter vermuten sie den Erfolg im Kampf gegen die Milbe. Das endgültige Rezept sei jedoch in weiter Ferne.

„Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, kein Mensch mehr“, meinte der deutschschweizerische Physiker und Nobelpreisträger Albert Einstein (1879-1955).

Einsteins Zitat wird durch die Wissenschaft gestützt, denn der grösste Teil der Pflanzen-, Getreide-, Obst- und Gemüsearten weltweit werden von Bienen bestäubt. Die Insektenbestäubung ist für die Ernährung unverzichtbar, denn sie ergibt einen rund fünfmal höheren Ertrag. Daher ist es ein grosser Gewinn für eine Gemeinde, wenn es noch Menschen gibt, welche sich für die Imkerei interessieren. Wichtig wäre aber auch, dass der Imkernachwuchs gesichert werden könnte. Dies ist aber ein weiterer Problemkreis. "Viele junge Menschen in der heute sehr schnelllebigen teils profilineurotischen Gesellschaft scheuen den intensiven Aufwand mit der Bienenzucht", vermutet Bernhard



Schnyder. Daniel Loretan ergänzt, dass auch die ständig wachsenden Regelungen von Kanton und Bund die Imkerei nicht attraktiver machen. Dies sei aber sehr schade, denn es sei faszinierend ein Bienenvolk zu beobachten und die enorme Organisation und Leistung zu bewundern. Nun wächst wieder der Stolz auf Ihre Tiere. Es war eindrücklich, mit welcher Ehrfurcht die beiden Imker, anlässlich eines Besuches im Bienenstand von Bernhard Schnyder, über „ihre“ Bienen sprachen. Das höchste Gefühl als Imker sei zu sehen, wie ein Volk wächst. Man könne bei der Bienenzucht nie auslernen, jederzeit könne Neues entdeckt werden. Zudem sei der Erholungswert enorm, man könne in sich kehren und mit der Natur wieder bewusster in Verbindung treten. Als Imker könne man den jahreszeitlichen Verlauf der Natur nämlich hautnah erleben. Es sei speziell zu sehen, dass in der Natur alles klar geregelt sei. Der Rhythmus ist nämlich vorgegeben und jede Pflanze sowie jeder Baum und Strauch blüht nur einmal im Jahr.



Leberblümchen - Anfang März 2011 in Inden

Konkurrenzkampf zwischen Schnyder und Loretan war keiner zu verspüren. Im Gegenteil: Vor mehr als zehn Jahren besuchten sie zusammen den Imker Grundkurs und seither pflegen sie einen regen Erfahrungsaustausch. Bernhard Schnyder lobte gar das brofune Fachwissen des ausgebildeten Bienenzuchtberaters Daniel Loretan, von welchem er schon oft profitieren konnte.

Loretan ist auch ein erfahrener Königinnenzüchter. Heute züchtet er nebenbei noch rund 50 Königinnen, in Spitzenzeiten seien es ca. 300 pro Saison gewesen. Tipps können an dieser Stelle jedoch keine abgedruckt werden, denn mit einem herzhaften Augenzwinkern wurde gesagt, dass man gerne über die Imkerei in Inden erzählt, aber dann doch nicht alles preisgibt.



Reger Erfahrungsaustausch zwischen Imkerkollegen

Die Grundvoraussetzungen für angehende Imker wurde dennoch preisgegeben: Man müsse einen langen Atem haben und nicht beim ersten Misserfolg aufgeben, ein ruhiger und naturverbundener Typ sein, nicht allergisch sein und ab und zu einen Stich in Kauf nehmen. Der Rest komme mit der jahrelangen Erfahrung und der nötigen Geduld.

Letztlich noch ein Hinweis auf das Projekt Marktplatz Inden (siehe Seite 7 in diesem Heft): Neben weiteren lokalen Produkten wird dort selbstverständlich auch der sehr gute, über die Kantonsgrenze hinweg bekannte, Indner Honig angeboten.

## 13. Verschiedenes

### PURZILBÖIM Region Leuk

Der Gemeinderat hat beschossen, dem Gemeindeverband KITA Purzilböim beizutreten. Marianne Müller amtet als Delegierte im Verband. Mit der KITA Purzilböim können neue Bedürfnisse gedeckt werden und bietet den Eltern verschiedene Möglichkeiten, um sich auch als Familie beruflich oder anderweitig zu betätigen.



Die Kita Purzilböim existiert seit dem 1. September 2003. Sie beinhaltet eine Kindertagesstätte, einen Hort und einen Mittagstisch mit Vor- und Nachschulbetreuung. Zu den Kita Kindern zählen die Kinder, welche regelmässig eingeschrieben mindestens zwei Halbtage, respektive einen ganzen Tag pro Woche den Purzilböim besuchen. Der Tarif der Kita ist variabel und dem Einkommen der Eltern angepasst. Zu den Hortkindern gehören Kinder, welche nur sporadisch oder weniger als zwei Halbtage resp. einen ganzen Tag pro Woche den Purzilböim besuchen. Der Horttarif wird in Form einer Pauschale verrechnet.

Die Kita Purzilböim betreut Kinder zwischen 4 Monaten und 12 Jahren. Diese ausserfamiliäre Tagesbetreuung steht allen Kindern offen, unabhängig vom Grund, weshalb die Eltern ihr Kind in die Kita bringen wollen.

Weitere Informationen über die KITA Purzilböim und die Anmeldung stehen im Internet unter [www.kitaleuk.ch](http://www.kitaleuk.ch).



Faszinierte Kinder am letztjährigen Tag der offenen Tür

Träger der Kita ist der eingangs erwähnte Gemeindeverband, bestehend aus Gemeinden des Bezirks. Die administrative Leitung ist dem sozial medizinischen Zentrum Leuk übertragen.

### Abfallmulde

Die Abfallmulde wird dieses Jahr am Samstag, 30. April 2011 morgens beim Konsum aufgestellt.

### Burgerstube

Die Burgerstube kann für private oder öffentliche Anlässe gebucht werden. Die Miete beträgt Fr. 50.- pro halbem Tag (nur Stube) oder Fr. 150.- für den ganzen Tag (inkl. Benützung der Küche und des Geschirrs).



Burgerhaus mit Burgerstube in Inden

Reservationen sind bei der Gemeinde unter 027 470 28 56 oder via Mail an [gemeinde@inden.ch](mailto:gemeinde@inden.ch) möglich.

## 14. Feuerwehr Leukerbad-Inden

**Die Feuerwehr Leukerbad-Inden hat ein erfolgreiches Jahr unter neuem Kommandanten hinter sich. Im laufenden Jahr wird die Gemeinde Inden auch örtlich intensiver in die Feuerwehrarbeit eingebunden.**

Die Stützpunktfeuerwehr Leukerbad-Inden hat seit 1. Januar 2010 einen neuen Kommandanten. Es ist Markus Kiechler, welcher zuvor drei Jahre als Stellvertreter von Jean-Claude Griching eingesetzt war. Schon seit längerer Zeit war im Rahmen der Kadernachfolgeplanung vorgesehen, dass er neuer Kommandant wird. So konnte er optimal in seine neue Tätigkeit eingeführt werden.



Der neue Kommandant Markus Kiechler

Markus Kiechler war von Anfang an fasziniert vom Feuerwehrwesen. Er schätzt die handwerklichen Tätigkeiten mit verschiedenen Gerätschaften und die gute Kameradschaft. Er hat die Verantwortung nie gescheut und hat sich früh als Kader zur Verfügung gestellt. Er steht gerne einer Mannschaft vor und erreicht zusammen mit dieser gemeinsame Ziele. Auch wenn Feuerwehreinsätze meist etwas Unangenehmes beinhalten, sei es eine Genugtuung, wenn man als Team zum Schutz der Bevölkerung erfolgreich sein konnte. Es gehe ihm nicht ums Befehlen, sondern um die gute und zielorientierte Zusammenarbeit. Neben der höheren Verantwortung ist Markus Kiechler heute stärker mit Administration beschäftigt. Diese gehöre jedoch auch zu den vielfältigen Tätigkeiten eines Kommandanten.

Das Jahr 2010 war einsatztechnisch mit den letzten Jahren vergleichbar. Die

Feuerwehr musste wegen zwei Verkehrsunfällen und einige Male wegen Brandmeldeanlagen ausrücken. Zudem ist die Stützpunktfeuerwehr 365 Tage rund um die Uhr in Bereitschaft, um im Ernstfall rasch intervenieren zu können.

Im laufenden Jahr ist die Einführung eines neuen Einsatzreglements die grosse Herausforderung. Trotz grundsätzlichen Vereinfachungen müssen die Vorgaben und Abläufe insbesondere durch die Kader neu erlernt werden. Zudem will der Kommandant einen Schwerpunkt auf die Gemeinde Inden setzen. Bereits die Frühlingsübung im Mai wird daher in Inden durchgeführt. Es sei für die Feuerwehrleute sehr wichtig, sich in einem anderen Dorf mit anderen Gegebenheiten orientieren zu können. Gleichzeitig könne man den Indnern zeigen, dass die Feuerwehr vor Ort sei und auch die Bedürfnisse von Inden ernst nimmt. Zudem erhofft sich Markus Kiechler, dass damit Nachwuchs angesprochen werden kann.

Heute umfasst die Feuerwehr 62 Feuerwehrleute, davon 2 Frauen. Gerade die Frauen wären aber für die erste Intervention sehr wichtig, da viele Männer tagsüber auswärts arbeiten. Bei den Indnerinnen und Indnern besteht noch ein grosses Potential von künftigen Feuerwehrfrauen und -männern, welche im Ernstfall mithelfen, unsere Gemeinde zu schützen. Interessierte melden sich direkt bei der Stützpunktfeuerwehr oder beim Kommandanten Markus Kiechler.

Grundsätzlich müssen Feuerwehrleute gesund sein, was mit einem ärztlichen Test zu bestätigen ist. Weitere Grundvoraussetzungen sind das Mindestalter von 18 Jahren, die Freude am Feuerwehrwesen und gerne im Team zu arbeiten.

Für das Jahr 2011 wünscht sich der Kommandant, dass die Mannschaft unfallfrei bleibt, gut besuchte Übungen, keine gröberen Ernstfälle und wenn doch, dass die Stützpunktfeuerwehr Leukerbad-Inden gut vorbereitet ist.



## 15. Urnengräber

**Im Verlaufe der letzten Jahre gab es verschiedene Anfragen bezüglich Urnenbestattungen auf dem Friedhof Inden. Darum hat der Gemeinderat sich 2009 dazu entschlossen, Urnengräber anzulegen. Wie im Jahresbericht unseres Vizepräsidenten, Kurt Plaschy zu lesen ist, wurden die Urnengräber inklusive Kreuz und Sitzbank im letzten Jahr errichtet. Noch heute besteht eine weitverbreitete Irrlehre, welche besagt, dass Urnengräber unkatholisch seien. Wahr ist aber, dass die Art der Bestattung etwas sehr persönliches ist und heute auch von der Kirche toleranter angesehen wird, als noch vor einem halben Jahrhundert.**

Tatsächlich wurde die Feuerbestattung im Christentum lange abgelehnt. Das wörtliche Verständnis der Auferstehung der Toten führte zu einer Diskrepanz mit dem Glauben, denn der Körper sollte nach der Auferstehung nicht zerstört sein. Die Erdbestattung orientiert sich an der Grablegung von Jesus Christus, welcher nach seinem Tode auferstanden ist. Hinzu kam, dass der Feuertod beispielsweise im Mittelalter als Todesstrafe galt und auch daher negativ belastet war. Zunächst duldeten man die Feuerbestattung auch bei der römisch-katholischen Kirche, Papst Leo XIII verbot diese „barbarische Sitte“ aber 1886. Leuten, welche in ihrem letzten Willen die Verbrennung verfügt hatten, konnten nicht mehr gesegnet und kirchlich bestattet werden. Erst 1964 wurde im katholischen Kirchenrecht das Verbot der Feuerbestattung aufgehoben, sofern damit nicht die explizite Leugnung des Glaubens an die Auferstehung zum Ausdruck gebracht werden soll.



Neue Urnengräber mit Bank und Kreuz in Inden

Gemäss verschiedenen Theologen gibt es in der Bibel kein direkt ausgesprochenes Verbot der Leichenverbrennung, jedoch ein ausdrückliches Gebot zur Bestattung des menschlichen Leichnams.

In den letzten Jahrzehnten stieg das Bedürfnis nach Feuerbestattungen in der ganzen Schweiz. Das Bewusstsein der hygienischen Probleme der Leichenbehandlung, Platzmangel und eine kostengünstigere Bestattungsart (ohne Folgekosten für Grabstein und -pflege und geringere Grabmiete) gelten als die Hauptgründe. Verschiedentlich wird auch mit einer inneren Angst lebendig begraben zu werden argumentiert. Humaner erscheint dem Menschen während eines Zustands des Scheintodes verbrannt zu werden.



Form und Gestaltung von Urnen sind sehr vielfältig

Die moderne Kremationsbewegung macht deutlich, dass heute der Mensch und dessen Leichnam nicht mehr nach seinem irdischen Bild verstanden werden. Die Auferstehungshoffnung nach der Auferstehung Christi wird in neuer Leiblichkeit begründet und ist nicht von einer bestimmten Bestattungsart abhängig.

Daraus ist zu schliessen, dass die Art der Bestattung individuell wie wir Menschen und das Leben selbst ist. Wichtig erscheint daher, zu Lebzeiten zu definieren, in welcher Form man beerdigt werden möchte. Inden als innovative und zukunftsorientierte Gemeinde bietet seit letztem Jahr nämlich die Erd- und neu auch die Urnenbestattung an.



## 16. Einheimische Gastronomie – Restaurants Rustica und Rumeling

Rund 800 Höhenmeter und 13 Kilometer liegen zwischen der Rottenbrücke von Leuk-Susten und Leukerbad. Will man sich auf dieser Strecke verköstigen oder etwas trinken, gibt es zwei Adressen: Das Restaurant Rumeling, kurz nach der Brücke im Rumeling und das Hotel-Restaurant Rustica beim Dorfeingang. Hätte es diese beiden Betriebe bereits 1779 gegeben, so hätte der deutsch Dichter Goethe nach seinem Aufenthalt im Dörfchen Inden wahrscheinlich auch von den beiden "Gasthäusern" in unserer Gemeinde geschwärmt.

### Hotel-Restaurant Rustica

"Wo die Alltagsorgen schwinden...", mit diesem Slogan wirbt das Hotel-Restaurant Rustica Inden auf der im letzten Herbst neu gestalteten Homepage im Internet.



Web-Tipp: [www.rustica-inden.ch](http://www.rustica-inden.ch)

Tritt man in das Restaurant ein, heisst Sie die Gastgeberin Sylvia Werlen-Breuer mit ihrem Team mit offener und herzlicher Gastfreundschaft willkommen. In familiärer und ruhiger Atmosphäre kann im rustikalen Restaurant sehr gut gegessen und feine Tropfen getrunken werden. Ein empfehlenswerter Genuss und ein angenehmes Verweilen.

#### Kontakt:

Tel. +41 (0)27 470 35 01

Fax +41 (0)27 470 41 50

[restaurant.rustica@bluewin.ch](mailto:restaurant.rustica@bluewin.ch)

[www.rustica-inden.ch](http://www.rustica-inden.ch)

Das Hotel-Restaurant Rustica bietet neben der schmucken Gaststube eine schöne Terrasse, auf welcher bei gesundem Bergklima aufgetankt oder

während einer Pause auf einer Wanderung neue Kräfte gesammelt werden können.



Hotel-Restaurant Rustica in Inden

Im Hotel-Restaurant Rustica befinden sich zudem modern ausgestattete Zimmer zu fairen Preisen. Weitere Möglichkeiten für Übernachtungen für Einzelpersonen bis hin zu ganzen Familien werden im Chalet Waldrand angeboten. Ruhigen und entspannten Ferien in Inden steht also nichts mehr im Wege.

Das Restaurant wurde vor rund 40 Jahren von den Eltern der heutigen Gastgeberin eröffnet. Bis zum Tod ihres Vaters führten die Eltern den Betrieb. Seither führt Sylvia Werlen-Breuer das Gasthaus.



Sylvia Werlen-Breuer

*"Das Gastgewerbe ist unter anderem auch durch lange Präsenzzeiten ein hartes, aber sehr interessantes und schönes Gewerbe. Kein Tag und kein Gast ist wie der andere. Seit rund 40 Jahren bietet das Hotel-Restaurant Inden den Einheimischen und den Gästen einen Treffpunkt zum Verweilen. Kontakte und Bekanntschaften werden gepflegt. Es ist das höchste Ziel, Gäste aus dem hektischen Alltag zu entführen, sie zu verwöhnen und ihnen Freude zu bereiten."*

Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

## Restaurant Rumeling

"Wie die Jungfrau zum Kind" sind Madeleine und Armin Bayard zum Restaurant Rumeling gekommen – eine amüsante Geschichte, die das Leben schrieb.

1976 haben Madeleine und Armin geheiratet. Sie arbeitete damals in Leukerbad als Pharmaassistentin, er als Verkäufer in Siders. Armin wollte nicht mehr an den Wochenenden arbeiten und hielt halbherzig Ausschau nach Veränderung. Soviel vorweg, das mit den freien Sonntagen hat sich rund 34 Jahre später immer noch nicht geändert.

Armin, dessen Eltern in Varen das Restaurant La Poste führten, war mit einem Freund in Albinen an einer Versteigerung. Der erfolgreiche Geschäftsabschluss wurde auf dem Rückweg im Restaurant Rumeling ausgiebig gefeiert. Die damalige Besitzerin, Ida Hildbrand erzählte den beiden Herren, dass sie das Restaurant verkaufen wolle und eine Nachfolge suche. Armin überzeugte Madeleine vom Vorhaben und nur eine Woche später waren sie Besitzer des Restaurants.



Restaurant Rumeling mit Terrasse

Mit ihrer humorvollen und offenen Art schafften es Madeleine und Armin über die Jahre einen treuen Kundenstamm aufzubauen. Tradition, Geselligkeit und gutes Essen, das ist die Geschäftsphilosophie.

### Kontakt:

Tel. +41 (0)27 470 35 61  
Mob +41 (0)79 458 36 37  
[bayard-ricco@bluemail.ch](mailto:bayard-ricco@bluemail.ch)



Madeleine Bayard hinter der Theke

Rund 15 Jahre hatte man Angestellte, heute ist Madeleine die Hauptperson. Seit 1988 hat Armin nebenbei einen Landwirtschaftsbetrieb mit 33ha und eine Viehzucht mit Eringerkühen und Schafen. Das Fleisch wird auch im Restaurant serviert. Man munkelt sogar, im Restaurant Rumeling esse man das beste Rindssteak weit und breit. Daneben sind Fondue und Käseschnitten mit Käse aus eigener Produktion ein absolutes Muss. Die Bio-Produkte können auch im Restaurant gekauft werden.

Es ist noch zu erwähnen, dass die Nachfolgeregelung nicht geklärt ist.



Armin und Madeleine Bayard-Ricco

*"Rundum zufriedene und glückliche Gäste, das ist unser Ziel. Das Gastgewerbe hat wie jedes Gewerbe Sonnen- und Schattenseiten. Beispielsweise gibt es angenehme und schwierigere Gäste. Aber auch letztere versuchen wir zufrieden zu stellen. Hart sind die langen Arbeitszeiten, dafür wird man belohnt durch treue Stammkundschaft und langjährig einkehrende Feriengäste. Geschichten und Ereignisse gäbe es viele zu berichten. Wenn der runde Holztisch im Restaurant reden könnte, kämen Bände von Geschichten des Lebens zusammen."*

Jeder Gast ist herzlich willkommen!

## 17. Als das Wallis erschaffen wurde ...



Dalatal – Panoramabild ab der Gemmi

### Wiä ischä Herrgott z'Wallis ärschaffu het

*Gedicht von Moritz Gertschen.*

„Wa ischä Herrott d'Wält het gmacht,  
da het mu z'Härz unnärum Bruschttüäch glacht  
wan är all die Pracht het xe:  
di Bärga und Täler, di Wäldär und See.

Da het är xeit: s'isch so wiit güät und rächt,  
doch miächischi gwiss nit so schlächt,  
wenni jetz als Krönung va all dischu Sachu  
appas appartig flotsch nu tiäti machu.“  
Är seit düä zu schim Cunter-Metre Gabriel:  
„Reich mär abu d'Landcharta und  
z'Värmässigsgstell;“

Schi hent düä zämu äs Schutzji gschtudiärt  
heint gmässu und grächnu und gspekuliärt,  
heint vam Himmel ämbricha uf d'Ärda glozut;  
und uf z'Mal het där Herrgott gstozut  
und riäft: „Loz abu, Gabriel, da ämbri mit dänu  
grossu Tschuggä, da schiint mär där  
Alpuchranz nu äs bizji z'luggä, da tüäni jetz nu  
Appas dri, wa z'scheenschta va allum uf Ärdü  
wird si!“

Drüf nimmt där Herrgot där Brotsack mit Spiis  
und äs Buttily Wii, nit grad äs chliis.  
Und het mit iifär där Rucksack gipugglut  
und het z'im sälbär nu appas g'mugglut  
ärgriift där gross Ganu und schlarput in d'Schüä  
und stiigt dä uf d'Ärda du Bärga züä  
är isch kehrig üszogu, är het schi gmottut,  
äs isch fär schis Eltär nu stadli gitrottut.

Und so gägu Mittag am zwelfi umänand  
isch är unana acho, z'mitscht im Schwiitzärland.  
Äs isch Summär xi, är het ergärli gschwitzt  
drum het är eu handli z'Butilli a-gstittzt,  
het appas gässu und gitrüchu därzüä und isch  
düä schnüärstraks widär de Bärga züä.

Und wa där Herrgot isch uf d'Furka cho,  
da wird mu z'Härz so wiit und froh,  
und in schiinär beschtu Schöpfärlüünu  
het är düä z'Wallis ärschaffu, zum Ärstüünu:  
Bärga, soo hoch bis zum Himmul ämbrüf  
Alpurosä und Edelwiis obina drüf;  
Bliäjundi Mattä tiäf unina im Tal  
und prächtigi Derfär im Sunnustrahl.  
Und rings an du Talhäng was nummu cha sii,  
herrlichi Rübä voll goldigum Wii!

Und Lit het är gschaffu äs isch ä Freit!  
D'Wägschtu und d'Fiinschtu wa d'Ärda treit  
und het inu d'Liäbi zur Heimat so lang schi steit,  
als Herrgottsgschänk mit in d'Wiäga gleit  
Wa düä där Herrgott ändli schis Wärch het  
betrachtut, äs het scho bald gfiischtrut und  
lanxam gnachtut, da isch är, wills mu güät isch  
glungu va Freit gat fascht in d'Heechi gsprungu.

Und är het schiini Schöpfärhand üsgstreckt  
ubär z'ganzi Tal und het sus xägnut mit schim  
göttlichu Gnadustrahl!

Und wem där Herrgott schiinä Sägu git,  
dem geits gwiss güät um dänu isch mär nit.  
Drum, wänn eu ämal sellti d'Wält unärgah,  
so bliibt gwiss als einzigs miis Wallis bistah!  
Und sellti miis Läbu därfir sälbscht miässu gä:  
„z'Wallis mis Wallis lani mär nit la nä!“



Rhonetal – Panoramabild ab Torrentalp



## 18. Ziele 2011

Die Ziele 2011 der Gemeinde Inden werden in diesem Jahr in einem einzigen Satz formuliert:

**Der Gemeinderat setzt sich zur Aufgabe:**

- **die geplanten Investitionen im bewilligten Rahmen bestmöglich zu realisieren;**
- **die allgemeinen Gemeindeaufgaben zur Zufriedenheit möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger zu erledigen;**
- **und das gute Arbeitsklima innerhalb des Gemeinderates weiterhin zu pflegen.**

